



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Von der Gewalt/ welchen die Heylige Mutter Gottes vber die Schätz  
der Gnaden vnsers Heylands vnd Seligmachers hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 2.

Von dem Gewalt / welchen die heilige Mutter Gottes über die Schatz der Gnaden unsers Heilands vnd Seligmachers hat.

I.

**Z**eit ist zu Maria der Heil Mutter Gottes zutuehren / sonderlich weil unsrer Fürhaben / allein dahin gerichte / daß wir die Fürrefflichkeit des Gewalts / den sie über den vnerschöpflichen Schatz der Gnaden / vnd Verdiensten ihres allerliebsten Sohns hat / erklären. Es seynd vil fürnehmbe Lehrer / die wegen dieses Gewalts die glorwürdige Jungfraw höchlich verehren thun : will aber nicht von allen reden / sonder die fürnehmste vnder ihnen außzerlesen. Der andächtige Idiora (a) nenne die Heil Jungfraw im ersten Capitel seiner Betrachtungen / die er von ihren geschriben / ein Schatzmeisterin der Gnaden des Himmeles ; weil sie die selben nach ihrem Willen / vnd Belieben außtheilen könne : Gnaden : welche der heilige Bernardus (b) Sonderbare Allgemeine nennen thut : Sonderbare / darumb / weil dise Gnaden ihr sonderbar zuehmen : Allgemeine aber darumb / weil ihr dise Gnaden für das gemeine Heil vnd Nutz aller der jenigen / welche der Gnaden Gottes vonnöthen haben / vnd selbige von ihren Händen empfangen müssen / geben vnd zu

gesagt seynd : In einem anderen Ort ermahnt er vns (c) wir sollen auß allen Kräften unsers Herzens / von ganzer vnser Seel die jenige verehren / durch welche der Allmächtige Gott vns alles Glück vnd Heil / daß wir erwarten vnd hoffen / zuschicket : anderstwo sagt er (d) daß wann wir einigehoffnung haben / ein Gnad vom Anfänge der Gnaden zuerlangen / so sollen wir die selbige Hoffnung in Mariam haben. Alle Schatz der Barmherzigkeit Gottes / sagt der heilige Joannes Damascenus (e) seynd in deinen Händen vnd in allein bist außgewöhlt worden die Schlüssel zu den selbigen zu veruahren / vnd solche vnder den Menschen nach deinem Gutgütigen außzuteilen. Der heilige Bonaventura (f) da er die Wort des Englischen Grusses (der Herr ist mit dir) außlegen will / redt also : Der Herr / die heilige Jungfraw / der mit dir ist / ist ganz reich / vnd weil er ganz reich mit dir ist / so müssen wir bekennen / daß du auch ganz reich seyst auß alle Weiß vnd Manier / auß welche der Herr mit dir ist : vnd dis ist die Ursache / warum sie in weisen Sprüchworten (g) ganz versichert also sprichet (bey mir findt man Reichthum vnd Glori) oder wie es andere (h) außlegen (von mir kombt her / alle Reichthum vnd Glori) es haben auch die heilige außgewöhltete Gottes / die vil weiter auß wir sehen / in allen Dingen der Welt ein hoch vnd sonderbaren Gewalt den die glorwürdige Mutter Gottes darüber habe / erkennen.

2. Sie haben erkennen / daß die heilige Jungfraw ein sonderbaren Gewalt über die

(a) *Thesauraria gratiarum existis.* (b) *Sermo. 3. in Missus. Sola generalem gratiam singulariter accepisti.* (c) *Serm. de Nativ. B. Virginis. Tolis medullis cordium.* (d) *Serm. in Salve. Per Mariam speramus nos posse consequi.* (e) *Serm. de Nativ. B. M. Virginis.* (f) *Speculi. B. V. Cap. 8. Ecce Maria quantum Dominus est.* (g) *Proverbia. 8. Mecum sunt divitia & gloria.* (h) *Simachus à me sunt divitia & gloria.*

Sonn vnd Moñ habe / wie im ersten Tra-  
 ctat (a) beschriben worden: eben diß ha-  
 ben sie von den Elementen gesagt: über wel-  
 ches der heilige Johannes Damascenus in  
 seiner andern Predig von der Himmelfahrt  
 Mariæ schöne Gedancken schreibt / er sagt:  
 Es seye ein Wunder der Natur/das der Re-  
 gen mit der Erden in allen Eigenschaften  
 sich vergleiche / vnd sich in alle Ding ver-  
 teile; dann er verkehre sich da in ein Trau-  
 ben dort in ein Pommeranzen / bald in ein  
 Granatapffel / bald in ein Citronen / oder  
 Melonen: In einem schönen Lustgarten se-  
 hen wir das er sich in Rosen / Nagelin / Bil-  
 sin vnd Tulippan verkehre; in einem an-  
 deren Dre verändere er sich in Stein / Holz /  
 oder auch in Metall: mit einem Wort/man  
 könne sagen / der Regen habe ein Verstand:  
 also kombt er allen Dingen der Natur zu rech-  
 ter Zeit / wann sie seiner vonnöthen haben/  
 zu Hilff. Es ist aber vil ein anders mit der  
 heiligen Mutter Gottes: sie ist ein frucht-  
 bare Wolcken der Gnaden / die sich in Him-  
 melsche Süßigkeit zertheilt / vnd über die gan-  
 ze Welt das erwünschte liebliche Gnaden-  
 Wasser ihres aller liebsten Bräutigams  
 ankomet: dort erweicht sie das harte Herz  
 des Sünders / vnd bewegt ihn zu der Buß;  
 das erfüllt sie den Gerechten mit Liebe vnd  
 Frieden / damit er in der Tugend zu nemme/  
 vnd darinn aufwachse / bald gibt sie den  
 Irigen die streiten / ein Herz / bald erweckt  
 sie die Schlassende / den einen ermahnt sie  
 zu einem frommen Gottseligen Leben / einem  
 anderen steht sie bey / in seinen Todtsnöthen;  
 von dem einen wendet sie das Vnglück / vnd  
 Unheil ab; dem anderen Hilfft sie / das er  
 dem Allmächtigen Gott lieb / vnd angenehm  
 werde: mit einem Wort / sie arbeitet auff  
 unterschiedliche Weiß / damit sie die arme

Seelen zu ihrem Seligkeit bringen mö

3. Der heilige Bernardus (b) hat ande-  
 re Gedancken üb. diß / vnd vergleicht die  
 heilige Jungfraw einem Wasser-Canal/  
 welcher sich von der Erden bis an den  
 Himmel erstreckt / damit wir auß dem  
 selbigen das lebendige Wasser der Gnaden  
 Gottes / in allem Ueberfluß / schöpfen kön-  
 nen: Mein sagt er / es ware zwar dem All-  
 mächtigen GOTT nicht vnmöglich seine  
 Gnaden selbst vnder vns aufzuheben / je-  
 doch hat es ihme belieben wollen / vns ein  
 Mittel zu geben / die ihme sehr angenehm  
 wäre / vnd die von ihme für vns solche Gna-  
 den erlangt hat / die wir niemals hätten ver-  
 dienen können. Derohalben (setzt er hinzu)  
 so betrachte dann wol / wie Gottes eigent-  
 licher Will seye / das wir sein allerliebste Mut-  
 ter mit höchstem Ehyffer vnd Andacht ver-  
 ehren sollen; weil er ihr den vollkommenen Ge-  
 walt geben hat seine Gnade vnder vns aufzu-  
 theilen; der Gestalten / das wann wir eini-  
 ge Hoffnung haben Verzeihung vnser  
 Sünden zu erlangen / oder der Gnaden Got-  
 tes theilhaftig zu werden / so seyen wir ver-  
 gewiß / das kein andere / als diese gnadenrei-  
 che güetige Jungfraw zu dem ein / vnd ande-  
 ren vns helfen könne.

4. Eben auch der Mensch selbst ist / nach  
 Meinung Sophronij (c) so wol als übrige  
 Geschöpf Gottes ein Bildniß dieses Ge-  
 walts / an seinen Kräfften / vnd natürlichen  
 Vermöglichkeiten: dann gleich wie wir se-  
 hen / das die Seel der Thieren / sich anfangs  
 in ihrem Haupte erzeiget / vnd alsdann sich  
 durch den Hals in alle Glieder des Leibs auß-  
 theilt; also stießen auch von vnserem Hei-  
 land vnd Seligmacher / als von dem Haupte  
 der Christlichen Kirchen alle Gnaden / die

Si mittel

(a) Cap. 17. v. 4. (b) Sermo. de Aquaductu. Nequo enim impotens erat Deus absque hoc  
 aquaductu infundere gratiam. (c) Serm. de Assump.

mittels seiner Mutter vnder die Glieder dieses wunderbarlichen Leibs der Christglaubigen aufgetheilt werden: Es ist aber an diesem Gewalt so vil gelegen / daß wir weitläuffiger darvon zu handeln gnugsamme Ursache haben.

S. 2.

**Wie zu verstehen / daß  
Maria alle Gnaden unsers Hei-  
lands / ihrem Belieben nach /  
auftheile?**

**B**esser zu verstehen was bisshero gesagt; müssen wir vns einbilden / daß die Gnaden Gottes können auff drey vndersehliche Weiß durch Mariam vns ertheilt werden. Erstlich / weil sie durch ihr Gnad den Ursprung vnd Anfang aller Gnaden empfangen: darumben wir der heiligen Jungfrauen billich vmb alle Gnaden vnd Gutthaten / die vns von ihme ankommen / höchlich zu danken habē. welches zweiffels ohne die Ursach ist / daß der heilige Bernardus Sie ein Erfinderin der Gnaden nennen thut. Zum anderen weil sie als ein allgemeine Mittlerin sich bekeist / in gemein die Gnaden / welche sie zu der Menschen Heil vnd Seligkeit nochwendig erachtet / zu erlangen. Drittens / weil kein einige Gnad von Gott dem Menschen ertheilt wird / die nicht durch der heiligen Jungfrauen Hand gehe: Sie tröst vnd Hilff einem jeden in seinen nöthen; Sie nimbt sich auch aller Vitz vnd Begehren an: damit wir aber ein Sach / eines so weiten Aufse-

hens / an deren so vil gelegen / schleiniger beschliessen können / so gedunckt mich / wir können wol mit vilen H. H. Vätern vnd Lehreren sagen / daß wir weder an der selben / noch anderen Manier einigen Zweifel haben sollen das solches zugleich auch der Höchsten Wahrheit Gottes selbst gemess seye. Die dritte Weiß beroffent / daß kein einige Gnad weder sonder / noch in gemein den Menschen zukomme / welche die heilige Jungfrau nicht erbette / erlange / vnd vnder die Menschen auftheile. Von vilen Ursachen / die ich des senhalben einwenden könnte / will ich allein drey anziehen / welche von den H. H. Vätern gut geheissen / vnd eben darumb desto kräftiger vnd gültiger sollen geachtet werden.

2. Die erste Ursach desto besser zu verstehen / muß man an das jenige / so im Tractat von ihrer Glori geredt worden / eingedänck seyn: daß nemlich die Heil. Jungfrau ganz ordentlich / vnd beyim gericht alles das jenige sehe / welches der Allmächtige Gott durch sein Weißheit / die wir Visionem nemen / sieht vnd erkennt; daß ist / durch welche Weißheit er alles was geschehen / was ist / vnd künfftig sein wird / auff was Zeit es immer seye / erkennen thut: Weil danck die glorwürdige Jungfrau die Gnad / wie vorgemelt / zu diesem hat; so kan sich auch kein Geschäft / kein Gefahr / kein Versuchung zutragen / die sie nicht mercken / vnd vorsehen könne: welches / wie ich glaublich die Ursach muß sein / daß der Heilige Ephraim (c) vnd Ephem (c) Mariam ein Jungfrau viler Augen genennet haben. Der andächtige Richardus de S. Victore (d) vnder dieses mit seinem Gespräch / vnd sagt / es seye die glorwürdige Mutter / Gottes / so erwerberig vnd gürtig / daß ihr vnmöglich

(a) Tract. 1. cap. 11. (b) Sermo. de Laudibus Virg. (c) Orati. ad Deiparam. (d) Ad illa Verba Cantic. Duo ubera tua sicut duo hincula,